

Maria und Günter

besuchten am Samstag, 16.06.07 die Stadt Ottobrunn

Ein Besuch der Stadt Ottobrunn, eine Gemeinde mit ca. 20.000 Einwohnern im Landkreis München, ca. 12 km südöstlich vom Stadtzentrum Münchens, erinnert an einen Abschnitt in der Historie der Wittelsbacher, als diese Dynastie gleichzeitig zwei Königreiche in Europa regierte. Der Vater, König Ludwig I. in Bayern von 1825-1848 und sein zweitgeborener Sohn, **König Otto I. von Griechenland** von 1832 bis 1862.

Geschichtlicher Hintergrund

Prinz Otto I. wurde am 1. Juni 1815 in Salzburg im Schloss Mirabell geboren und starb am 26. Juli 1867 in Bamberg. Er war der zweitgeborene Sohn König Ludwig I. von Bayern und seiner Ehefrau, Therese, Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen (deren Hochzeit führte ja bekanntlich zum Entstehen des Münchner Oktoberfestes).

Nach Beendigung des griechischen Unabhängigkeitskrieges (1821 bis 1830) von der beinahe 400 Jahre dauernden Besetzung durch die Türken und der Ermordung des ersten Staatsoberhauptes von Griechenland 1831 (Ioannis Kapodistrias) kam es zu einem machtpolitischen Chaos in Griechenland. Nach einer Intervention der Großmächte (Großbritannien, Frankreich und Russland) wurde Griechenland am 3. Februar 1830 durch das Londoner Protokoll zum unabhängigen Königreich erklärt. Als König von Griechenland wurde 1832 von der griechischen Nationalversammlung der damals erst 16-jährige Prinz Otto I. von Bayern ausgerufen. Wesentlich dazu beigetragen hat wohl auch der Umstand, dass sein Vater, König Ludwig I. schon seit seiner Jugend ein glühender Verehrer des antiken Griechenlands (Philhellenismus) war und großzügig den griechischen Freiheitskampf unterstützt hatte. Was muss es für eine Freude und Genugtuung für König Ludwig I. gewesen sein, dass sein Sohn König von Griechenland, gewissermaßen der Mutter der Antike, wurde; die Antike, die König Ludwig I. so verehrte (vgl. Bau des Königsplatzes – Glyptothek, Antikensammlung, Propyläen, Bavaria mit klassizistischer Ruhmeshalle, die klassizistischen Gebäude der Ludwigstr., Feldherrnhalle und Siegestor nach antikem Vorbild usw., usw.). König Ludwig I. hatte sich ja in seiner Zeit als Kronprinz ganz oft und lang in Italien aufgehalten und viele der dortigen Schätze (Skulpturen usw.) nach München gebracht. Ein Besuch Griechenlands blieb im verwehrt, weil zu seiner Zeit dort noch der Freiheitskampf der Griechen gegen die Besatzer (Türken) tobte. Und nun wird sein Sohn König von Griechenland!

Am 6. Dezember 1832 verabschiedete sich Otto von seinem Vater, König Ludwig I. und bestieg als Otto „Von Gottes Gnaden, König von Griechenland“ den Thron und heiratete am 22. November 1836 in Oldenburg die Herzogin Amalie von Oldenburg, die sich mit ihm zusammen all die Jahre in Griechenland aufgehalten hatte. Er hatte seine Residenz zunächst in Nauplia, bis die Hauptstadt 1834 nach Athen verlegt wurde. Da er erst 16 Jahre alt war, hatte ihm sein Vater einen Regentschaftsrat mit nach Griechenland beigegeben (Maurer der Jurist, Graf von Armansberg, Heidegger und v. Abel; den Griechenlandkenner Thiersch ordnete er nicht ab, den brauchte er in Bayern für seine eigenen Pläne).

1843 kam es in Griechenland zu einem Volksaufstand und Otto I. gestand schließlich die geforderte Verfassung zu. Nach 30-jähriger Regierungszeit als König von Griechenland kam es dort allerdings von verschiedenen Gruppierungen immer mehr zum Widerstand gegen ihn, was schließlich zu seiner Absetzung 1862 führt; um sein Leben fürchtend musste er über Nacht Griechenland verlassen.

Er kehrte mit seiner Frau nach Bayern zurück, wo sie bis zu ihrem Tode in der ehemals fürstbischöflichen Residenz in Bamberg lebten (im Rahmen der Säkularisation 1803 fiel das Fürstbistum Bamberg an Bayern und die dortige fürstbischöfliche Residenz wurde von den Wittelsbachern genutzt. Diese Residenz hatten wir bei unserem kürzlichen dreitägigen Besuch in Bamberg besichtigt und dabei auch die Wohn- und Schlafräume König Otto von Griechenland gesehen, wo er ab 1862 bis zu seinem Tode im Jahre 1867 wohnte.

Seine Grabstätte befindet sich in der Fürstengruft des Wittelsbacher Fürstenhauses in der Theatinerkirche München.

Das Wirken Otto I. von Griechenland

Bekannt sind auch zahlreiche Bauten, die unter Otto I. von Griechenland entstanden sind (z.B. die nationale und Kapodistria Universität Athen). Die erste Residenz von Otto wurde zum heutigen Athener Stadtmuseum ausgebaut. Einige Räume dort wurden mit vielen Originalgegenständen in den ursprünglichen Zustand versetzt. Die spätere Residenz Ottos ist das heutige Griechische Parlament, in dem noch die Möbel aus seiner Amtszeit sowie ein umfangreiches Archiv aufbewahrt ist. Gegenüber (am Syntagma-Platz) ist eine Straße nach ihm benannt (Odos Othonos). Eine Augenklinik, ein Krankenhaus, eine Sternwarte, ein Lehrerinnenseminar, eine Mädchenschule und ein Waisenhaus wurde von König Otto und seiner Frau Amalie in Athen gegründet uvm.

Von ihm und seiner Regierung wurden die administrativen Grundlagen des modernen Griechenlands eingeführt. So geht bis heute die griechische Gesetzgebung auf die deutsche zurück. Auch das bayerische Reinheitsgebot war in Griechenland gültig – die dort ansässige größte Brauerei Fix Hellas reicht in die Regierungszeit König Ottos zurück.

Der einzige Park in Athen, der sog. Amaliengarten

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass die weiß-blaue Flagge Griechenlands nicht in der Bayerischen Landesflagge und deren weiß-blaue Farbe seinen Ursprung hat. Die Flagge Griechenlands wurde bereits im März 1822 offiziell gehisst, zu einem Zeitpunkt als der Wittelsbacher Otto noch nicht König von Griechenland war. Richtig ist allerdings dass während der Zeit des Königs Otto I. ein Mittelblau wie in der bayerischen Landesflagge verwendet wurde. Das Blau symbolisiert das Meer und den Himmel, das Weiß steht für Reinheit des Kampfes um die Unabhängigkeit. Das Kreuz byzantinischen Ursprungs weist auf die Verbundenheit Griechenlands mit der orthodoxen Kirche hin; die neun Streifen entsprechen der Anzahl der Silben „E-lef-the-ri-a-i-tha-na-tos“ (deutsch: Freiheit oder Tod).

Ottobrunn und seine Geschichte

Die erste Besiedlung Ottobrunns erfolgte erst Anfang des 20. Jahrh. entlang der heutigen Rosenheimer Landstraße, die schon seit Jahrhunderten einen wichtigen Handelsweg von München über Rosenheim nach Innsbruck und Italien darstellte. Auf dieser Straße reiste 1832 der Namensgeber Ottobrunns, Prinz Otto von Wittelsbach in sein neues Königreich Griechenland. Auf dem heutigen Gemeindegebiet erinnert eine dorische Säule, die Ottosäule, an die Stelle, wo sich König Otto am 6. Dezember 1832 auf seiner Reise nach Griechenland von seinem Vater, König Ludwig I. feierlich verabschiedet hatte. Schon zwei Jahre später, also 1834, wurde diese Säule errichtet.

In der Nachkriegszeit war Ottobrunn noch ein Ortsteil von Unterhaching; es wurde erst am 1. April 1955 eine eigenständige Gemeinde. Dabei konnten die Ottobrunner durchsetzen, dass die Gemeinde nach Otto von Griechenland benannt wurde. Die Endung „brunn“ resultiert aus den Namen ähnlich klingender Nachbargemeinden (Putzbrunn, Hohenbrunn).

In Ottobrunn befindet sich das Otto König von Griechenland-Museum, welches als Heimatmuseum die Siedlungsgeschichte dokumentiert

Selbstverständlich hat Ottobrunn eine Städtepartnerschaft (seit 1978) mit der griechischen Stadt Nauplia, der ersten Residenz des Königs Otto I. von Griechenland.

Otto König von Griechenland-Museum

Der Initiative und dem jahrzehntelangen Sammeleifer des Ottobrunner Bürgers Prof. Dr. Jan Murken und dem finanziellen Engagement der Gemeinde Ottobrunn ist es zu verdanken, dass Ottobrunn über ein besonders interessantes Museum verfügt: Im Dezember 1989 konnte im Rathausgebäude zunächst auf 80 qm Ausstellungsfläche (seit 2000 auf 174 qm erweitert) das in Fachkreisen hoch angesehene Otto König von Griechenland-Museum eingerichtet werden.

Schwerpunkt dieses kommunalen Museums ist nicht die (kurze) Gemeindegeschichte (Besiedlung des Ottobrunner Raums ab Anfang 1900), sondern das Wirken des Wittelsbachers Otto I. in Griechenland. Die Sammlung umfasst mehr als 200 Objekte zu den Themenbereichen des Philhellenismus, des griechischen Freiheitskampfes, der Entwicklung des befreiten Griechenland unter Otto I., Ansichten der Hauptstädte Nauplia und Athen sowie sehr schöne Kunst- und Gebrauchsgegenstände vom Hof Ottos I. z.B. Silber und Porzellan von der Königlichen Tafel in Athen sowie Uhren und Schmuck aus Ottos persönlichem Besitz.

Besonders hervorzuheben ist die Bildergalerie des Museums mit Ölbildern und Aquarellen u.a. von Heß, Heideck und Perlberg sowie repräsentative Graphik u.a. von Schinkel und Rottmann.

Das Museum veranstaltet jährlich Ende November / Anfang Dezember – in der Zeit der Eröffnung des Museums 1989 und des Abschieds Otto I. 1832 von seinem Vater Ludwig I. im Bereich der 1834 errichteten Ottosäule – einen hochrangigen Museumsabend mit

interessanten Vorträgen bekannter Persönlichkeiten und anschließendem geselligen Beisammensein.

Ein umfassender Katalog, erschienen in der Reihe „Bayerische Museen“, stellt die Objekte des Otto-Museums in farbigen Abbildungen dar. Er kann unter Telefon Nr. 089/608 08-104 bestellt werden.

Öffnungszeiten: donnerstags von 15 – 18 Uhr

samstags von 10 - 13 Uhr

Für Gruppen auch nach Vereinbarung unter Telefon 608 08-104 und -172

Der Eintritt ist frei.

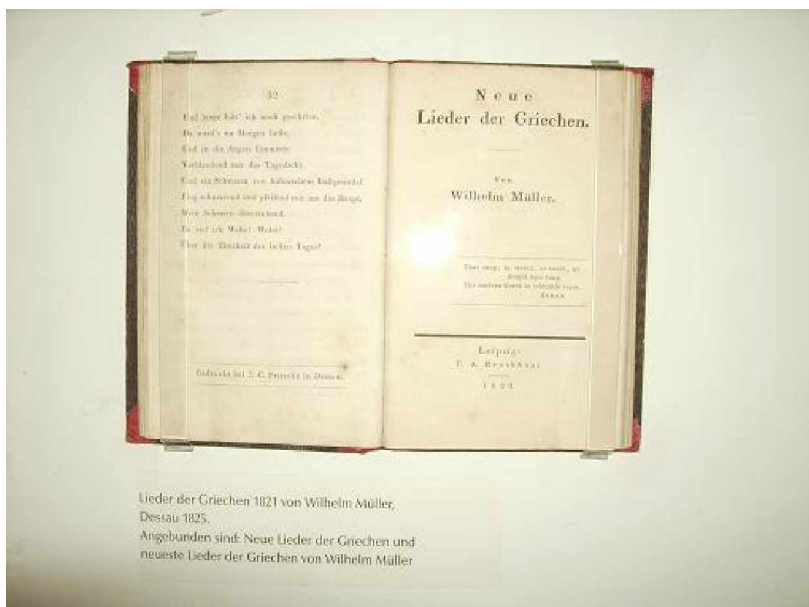
Natürlich besuchten Maria und ich das **Otto-König von Griechenland-Museum**. Wir waren die einzigen Besucher. Frau Hoffmann, eine betagte Dame und offensichtlich die Seele des Museums, war ganz erfreut, als sie erfuhr, dass wir extra aus München hergefahren waren, um das Museum zu besichtigen. Ganz umsonst und voller Eifer und Freude führte sie uns aufmerksamen und interessierten Besucher über zwei Stunden durch alle Räume des Museums und erklärte uns ausführlich jedes einzelne der über 200 Ausstellungsstücke (Bilder, Briefe, Skulpturen, Urkunden, Gegenstände usw. usw.). Einfach herrlich! Wir bekamen einen sehr umfangreichen Eindruck vom Freiheitskampf der Griechen gegen die Türken und über das Wirken König Ottos von Griechenland.







Das königliche Schloss in Athen, heute das griechische Parlament



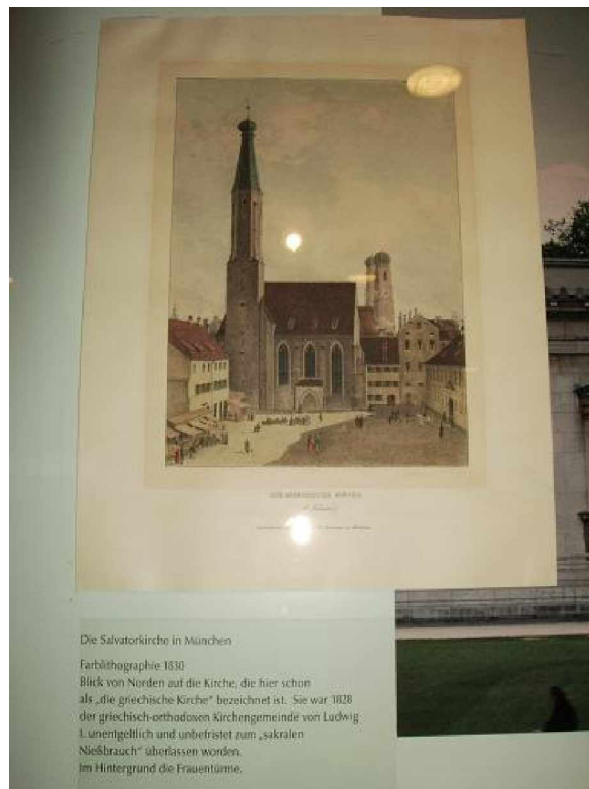
Wilhelm Müller, auch genannt „**Griechen-Müller**“, ein Dichter aus Dessau, der sich ebenfalls sehr engagiert für den Befreiungskampf der Griechen einsetzte

Sein Zeitgenosse Franz Schubert fühlte sich von seinen Gedichten unmittelbar angesprochen. Er vertonte einige der "77 Gedichte aus den nachgelassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten" als Liederzyklen unter den Titeln Winterreise und Die Schöne Müllerin, wodurch der heutige Nachruhm des Dichters begründet wurde.



Lord Byron, ebenfalls ein engagierter Kämpfer für die Freiheit der Griechen

(ganz Europa, z.B. auch Menschen aus Frankreich, England usw. setzten sich für die Befreiung der Griechen ein – eine gemeinsame Hilfsaktion für die Griechen, die Stammväter der Antike und damit symbolhaft für das alte Europa



Es befanden sich damals zahlreiche Griechen in München, die vor den türkischen Besatzern geflüchtet waren; König Ludwig I., der Philhellene, hat ihnen in München eine Heimat gegeben und ihnen die Salvatorkirche überlassen



Unsere Museums-Führerin, Frau Hoffmann









1833

Der Beginn in Nauplia



Otto und seine Frau Amalie, beide in griechischer Tracht



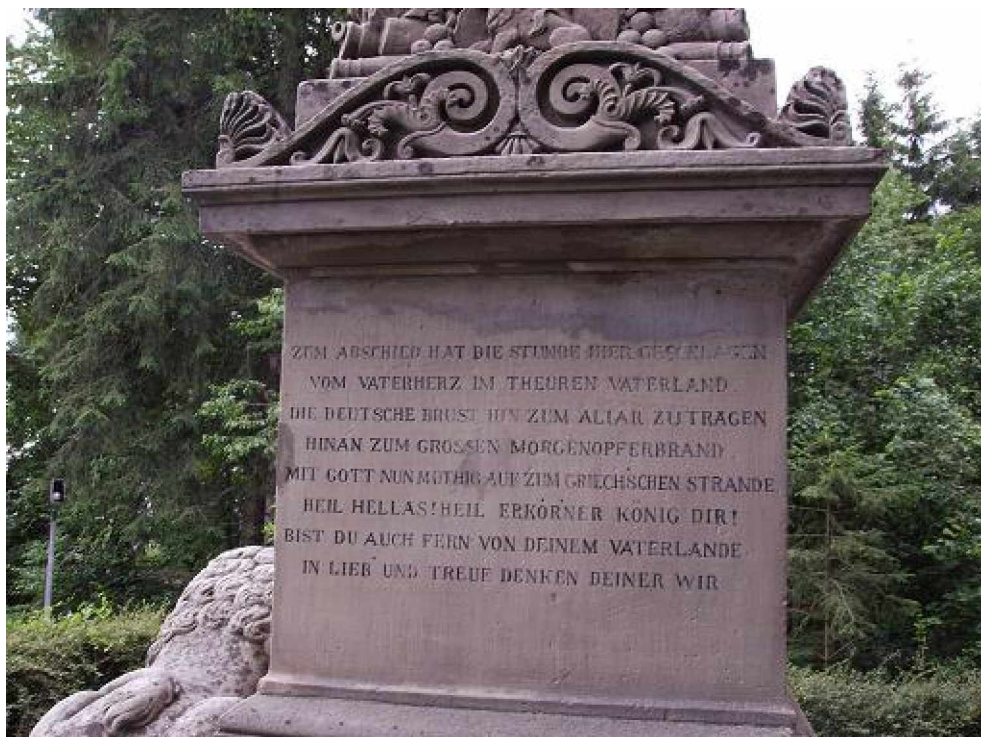
Otto empfängt in seinem Schloss in Athen eine griechische Abordnung

Selbstverständlich besuchten wir anschließend auch noch die **Ottosäule** am Rande von Ottobrunn.





Die Erinnerung an den Abschied



Eine beinahe herzerreissende Hymne, ein Gruß an den jungen König von Griechenland